

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 157 (2006)

Heft: 3-4

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während man früher von einer einzigen Art ausging, weiss man heute, dass es sich um einen Komplex aus mehreren Arten handelt. In Europa kann man gegenwärtig die drei Arten Kiefernwurzelchwamm, Fichtenwurzelchwamm und Tannenwurzelchwamm voneinander unterscheiden. Das tönt nach strenger Wirtsspezifität, ist aber in der Realität nicht ganz so; die einzelnen Arten können unter gewissen Umständen auch andere Baumarten befallen. Die Abgrenzung der drei Arten ist auf Grund der morphologischen Merkmale nicht ganz einfach und erst mit Kreuzungstest oder DNA-Analysen wirklich eindeutig. Der Pilz soll ursprünglich aus dem ostasiatischen Raum stammen, von dort aus – vermutet man – sind verschiedene Populationen auf unterschiedlichen Routen in ihre heutigen Verbreitungsgebiete gewandert und haben sich dabei allmählich in die verschiedenen Arten differenziert.

Ein grosses Gewicht legen die Autoren auf die Möglichkeiten der Bekämpfung des Pilzes in unseren Wäldern. Diese ist leider alles andere als einfach: Ist nämlich der Pilz einmal in einen Waldbestand eingedrungen, kann er offenbar kaum mehr ausgerottet werden. Der Erfolg von Bekämpfungsmassnahmen ist daher sehr beschränkt. Im Vordergrund steht sicher die chemische oder biologische Behandlung von frischen Stümpfen. Durch diese Massnahme wird dem Pilz eine wichtige Eintrittspforte verwehrt. Die heutigen Kenntnisse über die Wirtsspezifität der einzelnen Wurzelchwamm-Arten und über die Resistenz von verschiedenen Baumarten eröffnen auch gewisse waldbauliche Möglichkeiten zur Eingrenzung seines Schadenpotenzials. So sind zum Beispiel reine Laubholzbestände gegen alle Arten des Wurzelchwamms resistent.

Auf Grund der heutigen Kenntnisse sind in absehbarer Zukunft keine bahnbrechenden neuen Bekämpfungsmassnahmen in Sicht, und es sieht ganz so aus, als ob wir uns mit diesem Waldmitbewohner abfinden müssen. Wir können nicht viel mehr tun, als zu versuchen, seinen Schaden möglichst zu minimieren. Oder ihm vielleicht auch die eine oder andere gute Seite abzugewinnen – ihn ökologisch zu integrieren, wie es die Autoren ausdrücken.

SIMON EGLI

schaften an der ETH Zürich verändert. Inzwischen scheinen sich die grössten Wogen geglättet zu haben, und auch die Studierenden können mit Optimismus in ihre forstliche Zukunft blicken. Nachdem die Studiengänge Umweltnatur- und Forstwissenschaften sowie die beiden Departemente zusammengelegt wurden, ist auch der Akademische Forstverein umstrukturiert worden. Im Jahr 2004 wurde aus dem AFV die Akademische Försterkommission (AFK) gebildet. Als Kommission im neu gebildeten Fachverein (UFO) des D-Uwis hat die AFK zwar nicht mehr den Status eines Vereins, aber die langjährigen Traditionen, die weit über den Forst-Studiengang hinaus bekannt sind, können weitergeführt werden.

Wie weiter nach dem letzten Diplom-Jahrgang?

Ende des vergangenen Jahres kam die Diskussion über den Fortbestand der AFK auf. Der letzte Diplom-Jahrgang an der ETH wird in einem Jahr die Hochschule verlassen und somit auch die AFK. Nachdem die Diplom-Studierenden die Weiterführung der AFK befürwortet hatten, lag es an den Bachelor-Studierenden, eine sinnvolle Entscheidung zu fällen. Dass es bei diesen an forstlichem Interesse mangeln würde, konnte man sich kaum vorstellen, wurde doch die Vertiefung Wald und Landschaft unter den fünf im Studienplan angebotenen Wahlmöglichkeiten am häufigsten gewählt. Dass weiterhin Interesse am Fortbestand der AFK vorhanden ist, hat sich spätestens an der GV vom 17. Januar 2006 bestätigt, als sich sieben neue Kandidierende für den Vorstand zur Wahl stellten. Der neue Vorstand konnte somit aus drei bisherigen und sieben neuen Mitgliedern zusammengestellt werden. Die Grundlage für einen geregelten Übergang wurde dadurch geschaffen.

Mit der Entscheidung, die AFK weiterzuführen, bleibt nicht nur eine Tradition erhalten, sondern es wird auch ein Zeichen gesetzt, dass die forstliche Ausbildung an der ETH nicht etwa «gestorben» ist, wie in letzter Zeit häufig zu hören war. Es ist eine neue Generation von Studierenden vorhanden, die mit der AFK einen weiteren Bestandteil des alten Studiums übernehmen konnte.

Aktivitäten der AFK

Die Ausrichtung der AFK wird sich voraussichtlich auch in Zukunft nicht gross verändern. Sie soll weiterhin den Mitgliedern das Studium und den Berufseinstieg erleichtern sowie den neuen Studiengang fördern. Eine unvollständige Liste von Zielen sei hier aufgeführt:

- Durchführung von Studierendenanlässen;
- Werbung für die forstliche Vertiefung und den Major Wald- und Landschaftsmanagement;
- Mitwirken in der Hochschulpolitik;
- Kontakte zu anderen in- und ausländischen Hochschulen (z.B. Zollikofen, Freiburg i.Br.);
- Kontakt zum Schweizerischen Forstverein und zur Praxis;
- Kontakte zu und Mitarbeit bei anderen internationalen Forstvereinen und Organisationen.

Um die Ziele zu erreichen, ist die AFK nicht nur auf aktive Studierende angewiesen, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit Personen ausserhalb der ETH Zürich. Erfolgreiche Beispiele sind die beiden Austauschprojekte,

die im letzten Jahr dank dieser Unterstützung durchgeführt werden konnten.

Einige Leserinnen und Leser dieses Beitrags werden sich an das eigene Studium erinnern und den damaligen AFV hoffentlich in guter Erinnerung behalten haben. Der Vorstand der AFK hofft, für die zukünftigen Studierenden daran anknüpfen zu können.

MARTIN BLUM, D-Uwis, ETH Zürich.
E-Mail: mblum@student.ethz.ch.

Eawag-Vertiefungskurs: Hochwasserschutz und Revitalisierung von Fliessgewässern

Der Kurs wird in zwei Teilen durchgeführt: Teil 1 (28. und 29. Juni 2006, Dübendorf) vermittelt die Grundlagen der Partizipation für die Planungsphase eines Projektes; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in die Instrumente der Partizipation und der Entscheidungsfindung eingeführt. In Teil 2 (7. und 8. September 2006, Kastanienbaum) werden die Grundlagen für die Erfolgskontrolle und Projektbewertung erarbeitet, geeignete Indikatoren für die Projektbeurteilung ausgewählt und anhand konkreter Fallbeispiele die Kenntnisse vertieft.

Der Kurs richtet sich an Fachleute aus Ingenieurbüros, der Wasser- und Energiewirtschaft, Verwaltungen, Behörden, NGO und der Wissenschaft, welche an der Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle von Wasserbauprojekten und Flussrevitalisierungen beteiligt sind. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Kurssekretariat und Anmeldung: Eawag, Sekretariat Peak, Postfach 611, 8600 Dübendorf. Tel.: 044 823 53 93, Fax: 044 823 53 75. E-Mail: heidi.gruber@eawag.ch. Website: www.peak.eawag.ch.

ETH Zürich: Promotionen

Im Bereich Forstwissenschaften des Departements Umweltwissenschaften der ETH Zürich haben promoviert: Muriel Bendel, Dipl. in Biologie, Universität Bern, mit der Arbeit «The spread of root rot fungi in mountain pine stands in the Swiss National Park: A case study of its influence on forest dynamics» zum Dr. sc. ETH Zürich. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann, ETH Zürich, Koreferenten: Dr. Daniel Rigling und PD Dr. Felix Kienast, beide WSL Birmensdorf; sowie André Rudolf Wehrli, Dipl. in Zoologie, Universität Zürich, mit der Arbeit «Mountain forest dynamics and their impacts on the long-term protective effect against rockfall – A modelling approach» zum Dr. sc. ETH Zürich. Referent: Prof. Dr. Hans Rudolf Heinemann, ETH Zürich, Koreferenten: Dr. Walter Schönenberger und Dr. Peter Brang, beide WSL Birmensdorf.

SCHWEIZ

Bafu: Umweltpolitik nützt Mensch, Natur und Wirtschaft

Zentrale Aufgabe des seit Anfang Jahr bestehenden Bundesamtes für Umwelt (Bafu) ist es, in der Schweiz Lebensqualität, eine gesun-

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Hochschule Wädenswil: Neuer Dozent

Thomas Weibel, studierter Forstingenieur der ETH Zürich, ist vom Schulrat der Hochschule Wädenswil zum Dozenten für Geoinformatik und Ingenieurwesen ernannt worden. Er ist neuer Dozierender für die Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen.

ETH Zürich: Zukunft für Akademische Försterkommission

Vom AFV zur AFK

Vieles hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Forst- und Umweltwissen-

de Umwelt und gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu fördern. Wie Bafu-Direktor Bruno Oberle Mitte Januar anlässlich der Präsentation des Bundesamtes vor den Medien ausführte, will das neue Amt dieses Ziel im konkreten Dialog mit den Kantonen, der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft erreichen. Nötig sei dabei eine gesamtgesellschaftliche, volkswirtschaftliche Abwägung aller Aktivitäten in der Umweltpolitik unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen. Die Rede von Bruno Oberle ist im Internet unter <http://www.umwelt-schweiz.ch> abrufbar.

Swiss Academy of Sciences: 7th Swiss Global Change Day

The Swiss Global Change Day is an event where the whole global change community can meet and discuss ongoing problems in a transdisciplinary manner. The aim is to present recent highlights in global environmental change research as well as to point out challenges for future research. Besides there is the opportunity for people from governmental institutions, economy and politics to ask questions and explain their needs and views on the presented topics. Discussions with «provocators» will provide the corresponding frame. The event will be held in Berne, 20th April 2006. Contact: ProClim, Schwarztorststrasse 9, CH-3007 Bern, phone/fax: +41 (0)31 328 23 23. E-mail: proclim@scnat.ch; www.proclim.ch.

Bildungszentrum Wald Lyss: Neuer Fachlehrer

Der Stiftungsrat des Bildungszentrums Wald Lyss hat Hervé Bader auf Anfang Jahr 2006 zum neuen Fachlehrer gewählt. Hervé Bader ist dipl. Forstingenieur ETH und hat seine Studien mit der Vertiefungsrichtung Naturgefahren abgeschlossen. Seine fachlichen Schwerpunkte liegen beim forstlichen Ingenieurwesen sowie in der Holzverwendung.

Einladung zur Verleihung Binding Waldpreis

Der Binding Waldpreis wird dieses Jahr zum zwanzigsten Mal verliehen. Die feierliche Preisübergabe erfolgt am 1. Juni (ab 14.30 Uhr in der Reithalle des Wenkenhofs in Riehen). Fachpersonen aus dem Forstbereich und alle übrigen Waldinteressierten sind zur Preisverleihung und Jubiläumsfeier herzlich eingeladen. Wer eine offizielle Einladung mit der Bekanntgabe des Preisträgers wünscht, muss Name und Adresse seiner Geschäftsstelle der Binding Stiftung zukommen lassen. Umrahmt wird die Feier von Grussbotschaften der Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt, Barbara Schneider, und Bruno Oberle, dem neuen Direktor des Bafu (ehemals Buwal). Die Festansprache hält Dr. Bernhard Christ, Präsident der Binding Stiftung. Kontakt: Sophie und Karl Binding Stiftung, Rennweg 50, 4020 Basel, Tel. 061 317 12 39, Fax 061 313 12 00. E-Mail: contact@binding-stiftung.ch.

SIA Normenprojekt «Nachhaltige Waldbewirtschaftung» gestartet

Ziel des neuen Projekts «Nachhaltige Waldbewirtschaftung» ist die Erarbeitung eines Vertrags- oder Verständigungswerks im Rahmen der Normenreihe des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins SIA. Zu diesem Zweck hat eine breit abgestützte Fachkommission ihre Arbeit aufgenommen. Das Projekt wird mit anderen laufenden Prozessen ähnlicher Thematik, aber anderer Zielsetzung (Bundesprojekt Anforderungen an den naturnahen Waldbau, Nationale FSC-Standards) koordiniert. Hintergrund des Projekts ist die Tatsache, dass die Schweizer Forstwirtschaft im Wandel ist. Es entstehen neue Strukturen und Formen der Zusammenarbeit zwischen Forstdiensten, Waldeigentümern und Forstunternehmern, aber auch zwischen weiteren an der Waldbewirtschaftung Beteiligten. Wichtig ist deshalb, dass ein gemeinsames Verständnis der Konzepte einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung besteht, um das bisher hohe qualitative Niveau der Schweizer Forstwirtschaft aufrecht zu erhalten. Dieses gemeinsame Verständnis ist nicht überall gesichert. Besonders an der Schnittstelle zwischen politischen wie planerischen Zielen einerseits (wie etwa in der regionalen Waldplanung) und der praktischen Umsetzung andererseits stellen viele Forstpraktiker eine Lücke fest. Es fehlen breit abgestützte Hilfen, welche als fachliche Grundlage für Vereinbarungen und Qualitätskontrolle dienen, z.B. bei der Vergabe von Forstunternehmeraufträgen.

Kontakt und Informationen: Olivier Schneider, Präsident der Normenkommission «Nachhaltige Waldbewirtschaftung», E-Mail: olivier.schneider@bosfore.ch; Ruedi Iseli, SIA Fachverein Wald, E-Mail: ri@hasspacher-iseli.ch. Die Liste der Kommissionsmitglieder kann unter www.sia-wald.ch eingesehen werden.

ANW Veranstaltungen 2006

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft (ANW) lädt auch in diesem Jahr wieder zu öffentlichen Veranstaltungen ein. Am Samstag, 29. April, geht es nach Aubonne ins Arboretum am Genfersee. Am Vormittag wird die Generalversammlung durchgeführt, am Nachmittag sind ehemalige Plenterwälder das Thema. Am Freitag, 30. Juni, wird Mogelsberg SG besucht. Das Thema: 16 Jahre nach Vivian, sechs Jahre nach Lothar. Revierförster Willi Roth zeigt, wie sich die Flächen wieder bestockt haben bzw. welche Massnahmen seinerzeit getroffen wurden. Am Freitag, 15. September, wird im bernischen Lengnau mit Förster Heinz Rüfli das Thema «Femelschlag und Plenterung» behandelt: Ist ein feiner Femelschlag dasselbe wie Plenterung? Wo liegen die Unterschiede? In der Woche vom 7. bis 13. Mai steht voraussichtlich eine Weiterbildungsreise nach Süditalien zum Thema «Buchen-, Tannen-Buchenwälder und Naturreservate im Süden Italiens» auf dem Programm. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt. Das Jahresprogramm ist unter www.anw-ch.ch herunterladbar.

Bergwaldprojekt: Jahresprogramm 2006

Den Wald im Wald erleben und dabei etwas Sinnvolles tun? Die Stiftung Bergwaldprojekt organisiert einwöchige Arbeitseinsätze für Freiwillige zwischen 18 und 88 Jahren. Das Jahresprogramm 2006 zeigt die Möglichkeiten. Die Projektsaison beginnt am 10. April mit Einsatzwochen an der Rigi-Nordlehne und in Maladers GR. Das Bergwaldprojekt bietet Projektwochen in der Schweiz, Deutschland, Österreich und im Fürstentum Liechtenstein an. Die Projektorte in der Schweiz liegen im ganzen Alpenraum verteilt, vom Kanton Graubünden über Glarus und Bern bis ins Wallis.

In den einwöchigen Arbeitswochen geht es darum, das faszinierende und sensible Ökosystem Bergwald intensiv zu erleben. Mit lokalen Forstdiensten werden notwendige Arbeiten in Schutzwäldern verrichtet, wie Waldpflege, Pflanzungen, Bachverbauungen aus Holz, Bau von Begehungswegen. Durch die konkrete Arbeit erfahren die Teilnehmenden, wie wichtig die Schutzwälder und deren Pflege in der Schweiz sind. Die Freiwilligen werden ausserdem für aktuelle Themen wie Sparübungen des Bundes im Forstbereich, trockene Sommer und zu viel Ozon sensibilisiert. Nicht zu vergessen sind der Spass in den bunt gemischten Gruppen und der körperliche Einsatz in den Bergen als Ausgleich zum Büroalltag. Der Lohn für diese andere Art von Ferien: wichtige Erfahrungen und unvergessliche Eindrücke. Seit der Gründung des Bergwaldprojektes vor 19 Jahren haben über 14000 Leute an einer Projektwoche teilgenommen. Die Teilnahme ist kostenlos, forstliche Kenntnisse sind nicht notwendig. Verpflegung und Unterkunft werden vom Bergwaldprojekt übernommen. Die Stiftung Bergwaldprojekt mit Sitz in Trin GR finanziert sich vorwiegend durch Spenden- und Mitgliederbeiträge. Informationen: Tel. 081 630 41 45 oder www.bergwaldprojekt.ch mit Online-Anmeldung für Projektwochen.

Heinz Balsiger – 40 Jahre für den Wald

Eine angeregte Runde sitzt am Kaffeetisch und diskutiert. Ein Wort gibt das andere und so wogt die Diskussion pausenlos hin und her. Ich falle dem Vorredner ins Wort, weil ich glaube, nur so meine Argumente auch einbringen zu können. Einer hört besonders aufmerksam zu. Von Zeit zu Zeit verrät seine Körpersprache, dass er auch etwas sagen möchte, doch er würde nie jemanden unterbrechen. Als er dann endlich auch zu Wort kommt, führt er die Diskussion wieder zurück zur Sache und in ruhigere Bahnen, getreu der wohl häufigsten Frage, welche Heinz Balsiger immer wieder gestellt hat: «De quoi s'agit-il?»

Souverän, anständig, kollegial und stilsicher, aufs Wesentliche konzentriert, zielgerichtet, in der Sache durchaus hartnäckig, doch stets lösungsorientiert, fair und loyal, so haben wir ihn beruflich kennen gelernt.



Auf Ende 2005 ist er nach 40 Jahren Engagement für den Wald in den verdienten Ruhestand getreten.

Im November 1965 begann seine berufliche Laufbahn mit dem Praktikum am Stadtforstamt Zürich bei Stadtforstmeister Carlo Oldani. Seine Verwaltungspraxis unterbrach er im Sommerhalbjahr 1966 für das Gebirgspraktikum am Kreisforstamt Interlaken bei Kreisoberförster Klaus Zehntner. Noch Jahre später erzählte Balsiger in seiner gewohnt lebendigen und spannenden Art erheiternde Geschichten von diesen beiden prägenden Persönlichkeiten. Nach dem Diplom im Herbst 1967 trat er am 1. November in den bernischen Forstdienst ein und arbeitete unter Forstmeister Rolf Kuoch an der damaligen Forstinspektion Oberland. In diese Zeit fällt auch sein erfolgreiches Wirken als Oberförster der Burgergemeinde Thun. Am 1. März 1983 wurde Balsiger Forstmeister des Oberlandes. Heinz Balsiger hat sich überall stets voll engagiert und mit ganzer Kraft eingesetzt. So erstaunt es nicht, dass er weit über das Berner Oberland hinaus bekannt und geschätzt wurde. Als Ende 1997 die drei Forstinspektionen Oberland, Mittelland und Berner Jura zu einem Kantonsforstamt zusammengefasst wurden, wurde er am 1. Januar 1998 zum ersten und einzigen Berner Kantonsoberförster des 20. Jahrhunderts.

Es gäbe unzählige besondere Leistungen von Heinz Balsiger zu erwähnen; ich beschränke mich hier auf vier Punkte:

- Er war wohl wichtigster Verfasser und *Spiritus Rector* des 1973 erschienenen «Memorandum». Diese Grundsatzschrift des Oberländer Forstdienstes enthielt eine ausgezeichnete Situationsanalyse und zahlreiche zukunftsweisende Lösungsansätze. Schon damals wurde das Problem der Kostenschere für die Waldbesitzer erkannt oder wurde das Ausscheiden von Waldfunktionen und die Förderung der Holzkette gefordert.
- Eine bessere Zusammenarbeit in der gesamten Holzkette war ihm besonders wichtig. So war er bis 1983 Geschäftsführer der Oberländischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz und anschliessend für 15 Jahre deren Obmann. Er führte diesen regionalen Zusammenschluss von Waldbesitzern, Särgern, Zimmerleuten und Schreibern zu ihrer Blüte. Auf nationaler Ebene war er lange Jahre erfolgreich im Vorstand der Lignum aktiv.
- Naturereignisse und ihre Bewältigung

waren prägender Teil seiner beruflichen Herausforderungen. Die wichtigsten Ereignisse waren wohl der Sturm Vivian 1990, welcher das Berner Oberland massiv getroffen hatte, dann der Lawinenwinter 1999 und – kurz darauf – der Sturm Lothar, welcher die Wälder im ganzen Kanton Bern arg zerzauste. In solch kritischen Situationen zeigte sich besonders gut, wie er es verstand, Herausforderungen rasch und weitsichtig anzupacken sowie klare und umsetzbare Lösungen zu finden. Sein ausgeprägtes politisches Geschick kam ihm bei der Vorbereitung der nötigen Entscheide durch Regierung und Parlament und bei der kritischen Begleitung durch die Aufsichtsgremien besonders zustatten. Seine Führungskraft schaffte sofort die nötige Sicherheit und Glaubwürdigkeit und sie führte zurück in geordnete Bahnen.

- Mitte der 1990er Jahre – in einer Zeit einschneidender Sparmassnahmen im Kanton Bern – kam der Forstdienst unter zunehmenden politischen Druck. Die Reorganisation, welche auf Anfang 1998 in Kraft trat, führte von drei Forstinspektionen zu einem Kantonsforstamt und von 19 Kreisforstämtern zu acht Waldabteilungen. Auf den ersten Blick sieht das nach Abbau und Verlust aus. Diese Reorganisation führte den Forstdienst nicht nur aus dem politischen Schussfeld hinaus; sie führte letztlich zu einer Stärkung, indem der Wald wieder zu einem eigenen Amt mit direktem Zugang zur Regierung aufgewertet wurde. Kürzere Entscheidungswege ermöglichten eine raschere und direktere Führung, vermehrte Delegation von Kompetenzen an die Waldabteilungen führte zu deren Aufwertung. Wohl niemand hätte den Sturm Lothar in der alten Organisation bewältigen wollen. Es ist ganz wesentlich das Verdienst von Balsiger, für den bernischen Forstdienst eine effiziente und zukunftsfähige Struktur geschaffen zu haben. In seinen acht Jahren als Kantonsoberförster hat er dieses Amt in seiner teamorientierten, gradlinigen, vorausschauenden und glaubwürdigen Art auch überzeugend ausgefüllt.

Heinz Balsiger ist ein scharfer Analytiker und ein weitsichtiger Forstpolitiker. Er ist ein toller und motivierender Chef, der es immer wieder verstand, die Leute zu einigen und tragbare Kompromisse zu finden, indem er die Interessen der Beteiligten herauschälte und die persönlichen Befindlichkeiten spürte und einbezog. Auch bei heiklen Konflikten hat er kreative und sinnvolle Lösungen gefunden, welche es allen ermöglichten, das Gesicht zu wahren. Dennoch beeindruckt uns nicht primär seine fachliche Kompetenz. Wir schätzen an Heinz vor allem seine menschlichen Qualitäten, sein Gespür für die Mitmenschen und seinen Humor. Seine natürliche Autorität kommt unter anderem wohl daher, dass er sich für die Mitmenschen und ihr Wohlbefinden interessiert, gut über sich selbst lachen kann und dass er selten etwas vorgeschrieben dafür stets vorgelebt hat.

So engagiert wie Heinz arbeitet, so fröhlich und gesellig kann er Feste feiern und das Leben geniessen. Auf die Herbstferien in Spanien mit seiner Familie freute er sich jeweils wie ein Schulbub. Die Familie war und ist ihm sehr wichtig. Schon im Studium hat er Ruth

Rehmann geheiratet und noch heute erzählt er von seiner Frau, als sei er frisch verliebt. Mit Christa und Marc wurden ihnen zwei fröhliche und lebendige Kinder geschenkt, welche Ideenreichtum, Engagement und Lebensfreude wohl nicht gestohlen haben. Wir wünschen Heinz Balsiger gute Gesundheit und im Kreis seiner Familie mit allen Enkelkindern viel Gefreutes.

ADRIAN LUKAS MEIER,
Amt für Wald des Kantons Bern

WSL

Erfolgreiches «waldwissen.net»

«waldwissen.net» ist eine alpenweite Internet-Plattform. Elf Institutionen – weitere sollen folgen – aus Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Slowenien und der Schweiz liefern die Inhalte. Entwickelt wurde das System von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL in enger Zusammenarbeit und gemeinsam finanziert mit deutschen und österreichischen Forschungsinstituten. Beiträge für waldwissen.net produzieren neben der WSL auch der Schweizerische Forstverein, Waldwirtschaft Schweiz, die Umweltbildungsorganisation Silviva sowie weitere nationale Fachstellen. Nebst Praktikern aus Forstwirtschaft, Waldökologie und Umweltbildung nutzen zunehmend auch Naturinteressierte sowie Schulen das Informationsportal. Monatlich greifen bereits über 25000 Personen auf das grenzüberschreitend erarbeitete Waldwissen zu. Etwa 40 Prozent der Beiträge haben einen direkten Bezug zur Schweiz, wohl deshalb wird die Website von Schweizerinnen und Schweizern überproportional stark genutzt. Noch ist der grösste Teil der Artikel in deutscher Sprache verfasst, doch wird die Zahl der Beiträge in französischer, englischer, italienischer und slowenischer Sprache in den nächsten Monaten erhöht. Informationen auf www.waldwissen.net. Kontakt: Reinhard Lässig, Tel. 044 739 23 89.

INTERNATIONALES

Josef-Umdasch-Forschungspreis: Ausschreibung 2006

Bereits zum achten Mal wird der mit 30000 Euro dotierte Josef-Umdasch-Forschungspreis für Forst- und Holzwissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien international ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Holz- und Forstwissenschaften. Wichtige Kriterien für die Vergabe des Preises sind: Die Berücksichtigung von Neuerungen, Verbesserungen und Umweltfragen bei der Holzbearbeitung bzw. Holzverarbeitung und Holzverwendung, neue Kultivierungsverfahren, umweltschonende Holzgewinnung und neue Aufforstungsmethoden sowie Arbeiten an der «Wertschöpfungskette Holz», welche die forstliche Holzproduktion, die Holzbearbeitung und -verarbeitung sowie die Holzverwendung in ganzheitlicher Weise einbeziehen. Für die Auszeichnung kommen herausragende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

aus dem In- und Ausland in Frage. Die Forschungsarbeiten müssen bis 15. Mai 2006 in deutscher oder englischer Sprache an das Büro des Rektors der Universität für Bodenkultur Wien eingereicht werden (Prof. Dr. Hubert Dürstein, Peter Jordan-Strasse 70, AT-1190 Wien). Weitere Informationen zum Josef-Umdasch-Forschungspreis sind unter www.umdach.com und www.boku.ac.at abrufbar.

Interforst 2006

Die diesjährige Interforst steht unter dem Motto «Forst und Holz – gemeinsam für die Zukunft». Die dafür notwendige Technik wird auf der internationalen Messe für Forsttechnik und Forstwirtschaft umfassend präsentiert. Das Angebot deckt alle wichtigen Bereiche des Forstbetriebs ab, im Zentrum werden aber die vielfältigen technischen Lösungen zur Holzernete und zum Holztransport im Rahmen der Prozesskette vom Wald bis zum Verarbeiter stehen. Ein neuer und zunehmend wichtiger Schwerpunkt ist die Bereitstellung und Verwertung von Energieholz. In Plenarvorträgen zur Messeeröffnung am 11. Juli sowie in fünf Seminarreihen und neun Diskussionsforen an den folgenden Messetagen geht es um Fragen der strategischen Partnerschaft sowie um die Innovationspotenziale von Forst und Holz. Experten referieren und diskutieren unter anderem über Holzmobilisierung und Verbrauchssteigerung, über Wertschöpfungsketten, Logistikmodelle und Holz als erneuerbare Energiequelle sowie über Fragen des Arbeitsschutzes und der Prävention. Die Interforst 2006 dauert vom Mittwoch, 12. Juli, bis Sonntag, 16. Juli 2006, und findet in München statt. Informationen unter www.interforst.de.

SFV-NACHRICHTEN

3. Baden-Württembergischer Waldgipfel in Kooperation mit dem SFV

Vom 18. bis 20. Mai 2006 findet in Todtnauberg (Südschwarzwald) die internationale Fachtagung «Wald boomt» statt. Organisatoren sind die Arbeitsgemeinschaft Wald, ein Bündnis forstlicher Verbände in Baden-Württemberg, und der Schweizerische Forstverein (SFV) mit KnowForAlp. In fünf Seminaren werden die mit dem Wald assoziierten Themenbereiche «Gesellschaft», «Innovative Geschäftsfelder», «Rohstoffversorgung», «Umwelt und Wirtschaft» mit renommierten Fachleuten diskutiert. In Workshops erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, unter dem Motto «Wald boomt – Chancen nutzen» Erfahrungen auszutauschen, Strategien zu entwickeln und Allianzen zu bilden. 13 Halbtagesexkursionen im Südschwarzwald sowie eine Tagesexkursion in die Schweiz runden das Programm ab.

Donnerstag, 18. Mai 2006

Eröffnung in Anwesenheit von Forstminister Peter Hauk, Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg, Adrian Lukas Meier, Präsident SFV, Festrede vom

Direktor des UN-Umweltprogramms, Prof. Dr. Dr. hc Klaus Töpfer. Gemeinsames Mittagessen im Kurhaus. Anschliessend von 14 bis 16.30 Uhr Themenforen im Kurhaus Todtnauberg: Wald boomt in der gesellschaftlichen Wahrnehmung (1), Wald boomt in neuen Geschäftsfeldern (2), Wald boomt als Rohstofflieferant (3), Wald boomt in der Umweltpolitik (4), Wald boomt als Wirtschaftsfaktor (5). Ab 20 Uhr Begegnung und Kabarett im Kurhaus.

Freitag, 19. Mai 2006

Open-Space-Konferenz «Wald boomt – Chancen nutzen!». Die Open-Space-Konferenz soll den Tagungsteilnehmenden Gelegenheit bieten, die in den Themenforen vorgestellten Ansätze und Ideen gemeinsam mit anderen Teilnehmern zu diskutieren und auf die eigenen Fragestellungen und die Alltagsarbeit zu übertragen: Kann es gelingen, die aufgezeigten Chancen konkret zu nutzen? Geht der Boom an den traditionellen Waldnutzern vorbei? Wie können Förster, Waldbesitzer, Kommunen, Naturschützer oder Touristiker gemeinsam von den positiven Trends rund um Wald und Holz profitieren?

13.30 bis 18.30 Uhr Exkursionen:

- Der Fichten-Buchen-Hochlagenwald als Auerhuhnlebensraum
- «Lothar»-Bannwald Röttlerwald
- Der Buchswald bei Grenzach-Wyhlen
- Design im Wald
- Douglasienbewirtschaftung im Forstbezirk Kandern
- Energieholz-Nutzung
- Holzbereitstellung und -vermarktung im Nichtstaatswald
- Naturschutzgrosprojekt «Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental», Utzenfluh
- Wildtier – Jagdobjekt – Forstschädling? Neue Wege im Rotwild-Gebiet
- Waldweide im Naturpark – Landschaftsoffenhaltung mit Messer und Gabel
- Naturschutzgebiet Taubenmoos: Artenschutzgebiet, Zentrum für Nordic-Activities oder Zauberwald?
- Panorama-Runde mit dem Mountainbike: Sind Mountainbiker die bösen Buben im Wald?
- Nordic-Walking-Tour: Trendsport Nordic-Walking als weiteres Aktivangebot.

Samstag, 20. Mai 2006

Allschwiler Wald: Erholungsgebiet, Eichenwertholzproduktion und Naturschutzobjekt gleichzeitig.

Das detaillierte Tagungsprogramm sowie die Anmeldeunterlagen finden sich unter www.forest.ch/todtnau.htm oder können bei der SFV-Geschäftsstelle bezogen werden. Anmeldeschluss für die Tagung ist der 21. April.

Wald-Wild-Tage 2006: Informationsmaterial bereit

Für Forstleute und Präsidierende von Jagdgesellschaften, die in ihrem Jahresprogramm einen Wald-Wild-Tag (eine Initiative des Schweizerischen Forstvereins zusammen mit Revier Jagd Schweiz) vorgesehen haben, steht Informationsmaterial zur Verfügung. Fünf Bildbotschaften zur Verwendung als Paneele (Poster), entweder zum Herunterladen oder

zum Selbstkostenpreis zu bestellen im Format A2 (40 x 60 cm); Postkarten und Kleber als Werbemittel (gratis); Vorschläge und Ideen für Wald-Wild-Tage-Anlässe; Liste des Dokumentationsmaterials für die Besuchenden der einzelnen Anlässe. Eine Mediendokumentation kann telefonisch oder schriftlich angefordert werden. Weitere Informationen finden sich auf der Website www.waldwildtag.ch. Bestelladresse ist die Koordinationsstelle Burger+Stocker, Gleis 1, Postfach, 5600 Lenzburg, Tel. 062 891 23 64, Fax 062 891 81 11, E-Mail: thomas.burger@burgerstocker.ch.

Procès-verbal court de la séance du comité du 7 février 2006

Le comité s'est essentiellement concentré sur les sujets suivants. Relations internationales: Un concept a été discuté afin de développer nos relations internationales. Les objectifs recherchés sont les suivants: 1) favoriser les échanges d'idées au niveau international, 2) découvrir les solutions développées par nos voisins par rapport à certaines problématiques ou thématiques, 3) se tenir au courant des tendances internationales en foresterie. Nous désirons assurer des contacts réguliers avec les sociétés forestières des pays voisins et sur le plan européen.

Projet «Kristall»: Celui-ci démarrera ces prochaines semaines dans le but d'étudier en détail le fonctionnement de notre société et d'en améliorer les processus administratifs et financiers. Le but est également d'exploiter au mieux les moyens de communication à disposition et de clarifier le cahier des charges des acteurs-clefs.

Assemblée annuelle 2006: La préparation de l'assemblée annuelle est déjà bien avancée. Le canton de Neuchâtel propose un excellent programme bien équilibré. La traditionnelle séance de travail aura une portée européenne.

Standards de sylviculture: Le comité s'est encore penché sur les standards de sylviculture dans le cadre de la SIA mais aussi pour le label FSC et pour le projet de l'OFEV «Sylviculture proche de la nature».

FREDERIC SCHNEIDER

Vereinsadressen

Präsident/Président

ADRIAN LUKAS MEIER
Lerberstrasse 14
3013 Bern
Tel. B 031 633 46 14, P 031 332 26 86
E-Mail: adrian.meier@vol.be.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forst-Ing. ETH/SIA
Postfach 2031
8032 Zürich
Tel. B 044 387 12 52
Fax B 044 387 11 00
E-Mail: info@forstverein.ch

Internet

<http://www.forstverein.ch>

Gesucht

Lokale (Langzeit-)Beobachterinnen und Beobachter

für die periodische Erhebung phänologischer Daten draussen in der Natur. Wenn Sie Freude an der Natur haben, gerne spazieren gehen, über minimale Pflanzenkenntnisse verfügen und sich die Zeit nehmen wollen und Lust haben, über die Jahreszeiten hinweg den Zyklus der Vegetation mit offenen Augen mitzuverfolgen, dann suchen wir Sie.

Für folgende Stationen sind Beobachterinnen und Beobachter gesucht:

Aurigeno	Liddes
Bauma	Menzonio
Cevio/Cavergno	Oeschberg
Döttingen	San Bernardino
Edlibach	Sihlbrugg
Fiesch	Zofingen
Jegenstorf	Zürich-Witikon

Sie erhalten eine Beobachtungsanleitung sowie eine kleine Entschädigung.

Nähere Auskünfte und Anmeldung bei Dr. Claudio Defila, Leiter Bio- und Umweltmeteorologie, MeteoSchweiz, Krähbühlstrasse 58, Postfach 514, 8044 Zürich, Tel. 044 256 91 11, Tel. direkt 044 256 94 05, E-Mail: claudio.defila@meteoschweiz.ch.



Für Ihre Gesundheit & unsere Umwelt!

Spezialbenzin für 2-Takt- und 4-Takt-Motoren.

- ◆ ASPEN-Benzin ist frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel, etc.
- ◆ Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- ◆ Bessere Leistung bei geringerem Verbrauch erhöht die Lebensdauer und schont den Motor
- ◆ Betriebsfertiges Spezialbenzin kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden



Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil
Telefon 062 889 93 50, Fax 062 889 93 60
outdoor@electrolux.ch, www.aspen.ch

Waldpflanzen

Heckenpflanzen

Wildgehölze

Bodenbedecker

Wildverbisschutz

Bei uns erhalten Sie Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen.
Fordern Sie unsere Preisliste an.



Josef Kressibucher AG

Forstbaumschule
Ast 2
8572 Berg TG
Tel. 071 636 11 90
Fax 071 636 10 29
www.kressibucher.ch

Vacancy: Associate or Full Professor of Forest Ecology at ENGREF, Nancy, France

ENGREF, The French Institute of Forestry, Agricultural and Environmental Engineering, has a vacancy for its Professor of Forest Ecology. Teaching at graduate and post-graduate levels. Directing a team of a dozen researchers. PhD in ecology or related fields required. Knowledge of temperate ecosystems. Capacity to teach in French and in English. Starting date January 1, 2007 or until a suitable candidate has been found.

Application deadline June 1, 2006

Contact: Search Committee Chair:

Dr. Bernard Roman-Amat, roman_amat@engref.fr
14 Rue Girardet, CS 14216, F-54042 Nancy cedex France
tel. (0)3 83 39 68 02, fax (0)3 83 30 22 54
<http://www.engref.fr>



MotoMix – der schadstoffarme Kraftstoff für 2-Takt- und 4-MIX-Motoren

Der erste Motor mit eingebauter Zukunft



Der 4-MIX-Motor von STIHL.

Die Abgasvorschriften für Kleinmotoren in den USA und Europa werden noch weiter verschärft. Dem sehen wir mit dem gemischgeschmierten 4-MIX-Motor von STIHL

gelassen entgegen. Er ist der erste Motor, der die Vorteile des Viertakt-Prinzips mit denen eines Zweitakters kombiniert. Die Resultate sind überlegene Leistungsentfaltung, weniger schädliche Abgase und weniger Lärm. Sie spüren es an der harmonischen Balance. Sie

hören es an der angenehmen Geräusentwicklung. Und Sie riechen es – nämlich so gut wie nichts: Im 4-MIX-Motor ist die Zukunft eingebaut. Sie finden sie in den Motorsensen, dem KombiSystem und den Blasgeräten bei Ihrem STIHL Fachhändler.



STIHL VERTRIEBS AG
8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 30 30
Fax 044 949 30 20
info@stihl.ch
www.stihl.ch

Verkauf nur über den Fachhandel

STIHL®